

Simson:
Ost- u. Westpreußen.
Deutscher
1900.

BIBLIOTEKA Instytutu Bałtyckiego w Bydgoszczy	54787 E 3196 I 306/3
--	----------------------------

2.5. 1926



Ex libris
Wilhelm Behring

8.5.1966. (Simson P.)

Ost- und Westpreussen. Deutscher
Orden.

E 3196 I

1900

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

Sonderdruck.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.
Berlin SW. Schönebergerstraße 26.

1926: 462

CZYTELNIA REGIONALNA I.1



34387

54787

6049

506



London im 13. Jh. verdienen auch an dieser Stelle Berücksichtigung. Denn im Hinblick auf die Kölner Sonderhanse in England und die Entwicklung der einzelnen deutschen Hansen auf englischem Boden zu einer deutschen Gesamthanse in England bietet in erster Linie die flandrische Hanse durch eine Verwandtschaft ihrer Grundzüge ein für manche Vorgänge innerhalb jener erklärendes Seitenstück zu der größeren deutschen Hanse. — Nicht nur durch eine allerdings ebenfalls vorhandene Ähnlichkeit mit etwas früheren Ereignissen der hansischen Geschichte ist die Episode im Handel der Merchant Adventurers mit den Niederlanden während der 60er Jahre des 15. Jh. von Bedeutung, die W. Stein schildert.²⁶⁾

*Zur hansischen Kaufmanns- und Gewerbegeschichte.*²⁷⁾

Auch für die tiefere Erfassung und Würdigung der niederdeutsch-hansischen Stadtwirtschaft bietet v. Belows vielseitige kritische Untersuchung über die Stadtwirtschaft des deutschen MA. und die darüber aufgestellten Theorien²⁸⁾ viel anregendes und wertvolles, ganz besonders in den Kapiteln, die von der Natur der Stadtwirtschaft und von den Ursachen der Stadtwirtschaft handeln. — In einem anderen Aufsatz behandelt derselbe Vf. die Frage nach der Verbreitung eines besonderen Standes der Großhändler im deutschen MA.²⁹⁾ ebenfalls in der Form kritischer Erörterung und Sichtung der vorhandenen Anschauungen über sie. Auf die hansischen Verhältnisse geht er besonders im 3. und im 4. Abschnitt über die Kaufmanns- und Kauffahrgilden ein und kommt zu dem Schlusse, daß die meisten derselben ausgesprochene Kleinhändlergilden, die übrigen wenigstens nicht reine Großhändlergilden waren. Im 5. Abschnitt beantwortet er auch für die hansischen Verhältnisse die Frage, in wessen Händen der Großhandel ruhte. Den letzten Abschnitt widmet er einer Betrachtung über den Schiffsbesitz, der im MA. durchaus auf dem Partengewesen basiert war; d. h. Genossenschafts- und Kleinbetrieb waren die Prinzipien, von denen der Seeverkehr des MA. beherrscht wurde. Der durchschnittlich geringe Kapitalvorrat in der Hand des Einzelnen spielte hierbei eine wesentliche Rolle. Als Ergebnisse seiner Untersuchung stellt er fest, daß das MA. die Verbindung von Groß- und Kleinhandel in einer Person zeigt, daß Gewandschneider und Krämer besonders häufig diese Verbindung darstellen, daß der Kleinhändler den Großhandel als Nebenberuf ausübt und erst gegen Ende des MA. sich Fortschritte in der Ausbildung eines Großhandelsstandes erkennen lassen. Das Fehlen eines solchen erklärt er aus dem geringen Kapitalvorrat, den schwierigen Verkehrsverhältnissen, die sowohl aus den äußeren natürlichen Umständen, wie aus der städtischen Politik selbst sich ergaben, und aus der städtischen Sozial- und Wirtschaftspolitik, die der Ausbildung eines Großkaufmannsstandes ungünstig war. — G. Steinhausen tritt an seine für ein Laien-Publikum berechnete Schilderung des Kaufmanns in der deutschen Vergangenheit³⁰⁾ nicht vom

(Vgl. JBG. 22.) — **26)** W. Stein, D. Merchant Adventurers in Utrecht (1464/7): ib. (Jg. 1899), S. 179—89.

27) G. Schmoller, Über d. Ausbildung e. richtigen Scheidemünzpolitik v. 14. bis 19. Jh.: JGVV. NF. 24, S. 1247—74. (Berührt d. hansische Forschung nicht.) — **28)** G. v. Below, Über Theorien d. wirtschaftlichen Entwicklung d. Völker, mit besonderer Rücksicht auf d. Stadtwirtschaft d. deutschen MA.: HZ. 86 (1900), S. 1—77. — **29)** id., Großhändler u. Kleinändler im deutschen MA.: JNS. 3. F. 20, Heft 1, S. 1—51.

30) G. Steinhausen, D. Kaufmann in d. deutschen Vergangenheit (mit 150 Abbildgn. u. Beil. a. d. 15. bis 18. Jh.) (= Monogr. z. dtsh. Kulturgesch., hrsg. v. G. Steinhausen.)

nationalökonomischen Standpunkte heran, sondern widmet seine Aufmerksamkeit in allererster Linie dem persönlichen und sozialen Element in der Geschichte des deutschen Kaufmanns, wobei er auch den hansischen berücksichtigt.³¹⁾ — Einen wertvollen, durch neue Gesichtspunkte und Forschungsergebnisse ausgezeichneten Beitrag zur Kulturgeschichte des niederdeutschen Bürgertums bietet Simson durch eine umfangreiche Studie über den Artushof in Danzig und seine Bruderschaften, die Bänke.³²⁾ Ebendeshalb verdient das Werk auch an dieser Stelle Erwähnung.³³⁾ — Das Inventar eines anscheinend lübischen Krämers vom Jahre 1566 veröffentlicht K. Koppmann.³⁴⁾ Es ist lehrreich wegen der Mannigfaltigkeit der Artikel des Kramhandels, aber auch wegen der Quantität der einzelnen und der häufigen Angabe der Preise. In einer vorangestellten Übersicht sondert K. die genannten Waren nach ihren Hauptgattungen und erklärt sie. — Einen zur Geschichte der Amtsrezesse der wendischen Städte wichtigen Beitrag giebt E. Dragendorff durch die Mitteilung der ältesten Vereinbarung der Schmiede-Ämter derselben,³⁵⁾ die er der Zeit zwischen 1321 und 1350 zuweist.

§ 40.

Ost- und Westpreußen. Deutscher Orden.

P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Bibliographie. Vereine. Sehr umfangreich ist die wieder von Meyer¹⁾ zusammengestellte Altpreussische Bibliographie für 1899 geworden. Unverändert in 6 Abteilungen gegliedert, umfaßt sie 962 Nummern. Die neueste Litteratur über Masuren²⁾ verzeichnen die Mitteilungen der Litterarischen Gesellschaft Masovia. Dieselbe Vereinigung giebt kurze JB. für 1898 und 1899,³⁾ ebenso der Ermländische Geschichtsverein eine Chronik⁴⁾ über seine Thätigkeit vom 5. April 1899 bis zum 31. Juli 1900. Mit den JB. verbinden gleichzeitig Angaben über die Vermehrung ihrer Sammlungen die Altertumsgesellschaft Insterburg⁵⁾ und der Oberländische Geschichtsverein.⁶⁾

Leipzig, Diederichs. 1899. 4^o. 129 S. M. 4. [[v. B(elow): LCBL. (14. Juli 1900); Al. Schulte: HZ. 86, S. 139 ff.; G. Liebe: Ilbergs u. Richters Jbb. 6, S. 176.]] — **31)** O. Lauffer, Beiträge z. Geschichte d. Kaufmanns im 15. Jh.: MGNM. (Jg. 1899), S. 105—16; (1900), S. 78—91. (Berücksichtigt nur d. oberdeutschen Quellen u. Verhältnisse.) — **32)** P. Simson, D. Artushof in Danzig u. seine Bruderschaften, d. Banken. Danzig, Bertling. M. 5. — **33)** E. Baasch, Beiträge z. Gesch. d. deutschen Seeschiffbaus u. d. Schiffbaupolitik. [[V. H.: LCBL. (1. Sept. 1900), No. 35; Peters: JNS. 3. Folge 20, S. 834.]] (Vgl. JBG. 22, II, S. 344.) — **34)** K. Koppmann, E. Krämer-Inventar v. Jahre 1566: HansGBll. (Jg. 1899), S. 193—212. — **35)** E. Dragendorff, D. älteste Vereinbarung d. Schmiede-Ämter d. wendischen Städte: ib. S. 190/2.

1) W. Meyer, Altpreussische Bibliographie: AltprMschr. 37, S. 476—526. (Auch separat erschienen.) — **2)** Neueste Litteratur über Masuren: MLGesMasovia Heft 5 (1899), S. 231/3; Heft 6 (1900), S. 182/3. — **3)** JB.: ib. Heft 5 (1899), S. 234/5; Heft 6 (1900), S. 184/5. — **4)** Chronik d. Vereins: ZGERmland 13, S. 488—91. — **5)** JB. d.

Ausführliche Sitzungsberichte⁷⁾ für die Zeit vom 10. Mai 1897 bis 11. Juni 1900 mit den Protokollen der gehaltenen Vorträge veröffentlicht der Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen. Sehr ausführlich sind die die Zeit vom 20. November 1896 bis zum 22. Dezember 1899 umfassenden Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft Prussia,⁸⁾ in die auch eingehende Berichte über die in den Sitzungen gehaltenen Vorträge, soweit sie nicht anderweit vollständig gedruckt sind, aufgenommen sind. Manches Interessante bietet auch das Verzeichnis der vom 1. August 1896 bis 31. Dezember 1899 dem Museum und der Münzsammlung der Prussia zugegangenen Geschenke,⁹⁾ unter denen sich viele prähistorische Gegenstände befinden. Sehr dankenswert und zur Nachahmung geeignet ist die Veröffentlichung der Protokolle der ostpreussischen Denkmalskommission von 1896/9.¹⁰⁾

Prähistorie. Über sehr ergiebige Ausgrabungen auf einem Gräberfelde bei Kellaren, auf dem eine große Anzahl von Urnen mit Knochen und Beigaben zu Tage gefördert wurde, berichten Hollack und Bezenberger.¹¹⁾ Besonders charakteristisch unter den Beigaben sind solche, die, wie Glasperlen und Fibeln mit Tierköpfen auf einen orientalischen Ursprung hinweisen. Sehr eifrig ist die Altertumsgesellschaft Prussia in ihren Nachforschungen nach prähistorischen Gegenständen und Ausgrabungen. Aus den umfangreichen Fundberichten¹²⁻¹⁴⁾ sei einiges hervorgehoben. Zum erstenmal in Ostpreußen hat man, abgesehen von einzelnen Stücken, einen größeren Gräberfund aus der La Tène-Periode bei Taubendorf im Kreise Neidenburg gemacht. Prächtige Waffen aus der nordischen Zeit wurden in der Kaup im Kreise Fischhausen, wo man schon seit 1873 ergiebige Ausgrabungen gemacht hat, in Gräbern gefunden. Ferner wird das bekannte, 1895 in Resten gefundene und rekonstruierte Wikingerboot von Frauenburg besprochen, das bedeutend größer als das Wikingerboot von Baumgarth (JBG. 18, II, 342⁷⁾) ist und auch um einige Jhh. älter zu sein scheint. Reste eines Gefäßes aus Terra sigillata, das aus dem 2. oder 3. nachchristlichen Jh. stammen und durch Tauschverkehr aus den westlichen Provinzen des Römerreiches nach Preußen gekommen sein muß, die im Kreise Labiau aufgefunden wurden, sind besonders interessant, weil Terra sigillata erst einmal in Ostpreußen festgestellt worden ist. Interessante, für Ostpreußen neue Urnenformen enthielt ein der jüngeren Bronzezeit angehörendes Hügelgrab bei Sorrehnen, Kreis Mohrungen. Sehr zahlreich sind die Funde aus der Eisenzeit, wobei namentlich das sehr ergiebige, dem 4. bis 5. Jh. entstammende Gräberfeld bei Greiszönen, Kreis Tilsit zu nennen ist. Conwentz¹⁵⁾ stellt in seinem JB. wiederum die reichen

Altertumsgesellschaft Insterburg für d. Vereinsjahr 1899. Insterburg, Rodewig. 19 S. — **6)** Vereinsnachrichten: OberländGBll. Heft 2, S. 157—61. — **7)** W. Tesdorpf, Sitzungsberichte d. Vereins f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreußen. Heft 4, S. 91—134. Königsberg, Leopold. — **8)** Sitzungsberichte: SBPrussia Heft 21, S. 258—342. — **9)** Verzeichnis d. seit 1. Aug. 1896 bis 31. Dezember 1899 für d. Museum u. d. Münzsammlung eingegangenen Geschenke: ib. S. 356—67. — **10)** D. Protokolle über d. Sitzungen d. Provinzial-Kommission z. Erforschung u. z. Schutze d. Denkmäler d. Provinz Ostpreußen 1896/9: ib. S. 343—55.

11) E. Hollack u. A. Bezenberger, D. Gräberfeld bei Kellaren im Kreise Allenstein: ib. S. 160—95. — **12)** J. Heydeck, Fundberichte: ib. S. 52—72. — **13)** A. Brinkmann, Funde v. Terra sigillata in Ostpreußen: ib. S. 73—80. — **14)** A. Bezenberger, Fundberichte: ib. S. 81—159. — **15)** H. Conwentz, 21. amtlicher Bericht über d. Verwaltung d. naturhist. archäologischen u. ethnologischen Sammlungen d.

prähistorischen Funde des Jahres in Westpreußen zusammen. Hervorzuheben sind folgende Funde: ein Axthammer aus der älteren Bronzezeit aus dem Kreise Pr. Stargard, ein Stück, wie es bisher noch gar nicht bekannt war, einige sehr seltene bronzene Säbelnadeln aus den Kreisen Dt. Krone und Pr. Stargard, eine gröfsere Anzahl mehr oder minder gut erhaltener Gesichturnen aus den verschiedensten Gegenden der Provinz, 2 im Moore gefundene Einkähne aus den Kreisen Berent und Strasburg, ein in Ohra bei Danzig gemachter gröfserer Silberfund, der meist aus Münzen verschiedenster Art besteht und Ende des 11. Jh. in die Erde gelangt sein mufs, ein Skelett-Gräberfeld im Kreise Marienwerder mit Beigaben aus der Wikingerzeit, wie sie bisher in Westpreußen noch nicht festgestellt waren. 3 Burgwälle im Kreise Karthaus wurden neu untersucht. v. Mierzyński¹⁶⁾ sucht wahrscheinlich zu machen, dafs die samländische Gottheit Auszautis nur aus einem Mißverständnis der christlichen Geistlichen entstanden ist, dafs das Wort Auszautis vielmehr die Bedeutung von Schuld, Verschuldung gehabt hat.

Quellen und Quellenforschung. Perlbach¹⁷⁾ beginnt mit dem Abdruck von ursprünglich für das in seinen Anfängen stecken gebliebene Urkk.buch für Ost- und Westpreußen bestimmten Materialien zur Geschichte Pommerellens. Das veröffentlichte Stück bringt urkundliche Quellen zur Geschichte des Klosters Zuckau und zwar Auszüge aus zwei Kopialbüchern dieses Klosters, die der Danziger Stadtbibliothek und dem Königsberger Staatsarchiv gehören, 12 Urkk. von 1312—48 aus dem Königsberger Kopialbuch im Wortlaut, Regesten von 34 Zuckauer Urkk. aus der Zeit von 1357—1479 aus dem Breslauer Staatsarchiv, eine deutsche Übersetzung der Gründungsurk. von Zuckau und ihrer Erneuerung von 1209 und 1260 aus dem 15. Jh. und schon in den Monumenta Poloniae historica gedruckte nekrologische Notizen über Zuckau aus Totenbüchern von St. Vinzenz in Breslau und Strzelno bei Inowrazlaw. Eine der Thorner Gymnasialbibliothek gehörende Thorner Stadtchronik, welche die Jahre 1350—1528 umfaßt, nebst einer Fortsetzung von 1529—46 druckt, mit Anmerkungen versehen, der inzwischen ebenfalls verstorbene Töppen¹⁸⁾ aus dem Nachlaß seines Vaters ab. Ihr Wert beruht darauf, dafs ihre Quellen in erster Linie Urkk. und Akten sind. Eine sehr wertvolle Publikation ist die von Günther¹⁹⁾ im Auftrage des westpreußischen Geschichtsvereins besorgte Herausgabe des grofsen, die Verfassung Danzigs behandelnden Werkes des bedeutenden Historikers und Juristen Gottfried Lengnich, das, in zahlreichen Hss. vorhanden, über 100 Jahre lang ungedruckt geblieben war. Das Werk wird fortan als Grundlage aller Studien über Danziger Verfassungsgeschichte zu dienen haben. Vorausgeschickt ist der reinen Textausgabe eine Einleitung über Lengnichts Leben und Schriften, angehängt ein brauchbares Register. Den wichtigsten Teil einer zeitgenössischen, jedenfalls von einem Danziger

westpreußischen Provinzialmuseums f. d. Jahr 1900. Mit 22 Abbildgn. 4^o. 52 S. — 16) A. v. Mierzyński, D. samländische Gottheit Auszautis: SBPrussia Heft 21, S. 41—51.

17) M. Perlbach, Materialien z. Gesch. Pommerellens hauptsächlich während d. Ordenszeit: AltprMshr. 37, S. 149—200. — 18) M. Töppen †, D. älteste Thorner Stadtchronik ZWestprGV. Heft 42, S. 117—81. — 19) O. Günther, Des Syndikus d. Stadt Danzig Gottfried Lengnich Ius publicum civitatis Gedanensis oder der Stadt Danzig Verfassung u. Rechte. Nach d. Originalhs. d. Danziger Stadtarchivs hrsg. (= Quellen u. Darst. z. Gesch. Westpreußens.) Danzig, Bertling. XX, 607 S. M. 8. (Mit d. Portrait

verfaßten Chronik, der die Jahre 1696—1717 behandelt, sowie Auszüge aus einer bis 1770 reichenden Fortsetzung veröffentlicht Töppen²⁰⁾ aus dem noch immer nicht erschöpften Nachlasse seines Vaters. Rühl²¹⁾ setzt seine wichtige Publikation aus dem Nachlasse F. A. v. Stägemanns (JBG. 22, II, 366¹³⁾ in einem zweiten Bande fort. Briefe von Stägemann selbst finden sich in der die Zeit von 1815—20 — nur einige nachträglich aufgefundene Schriftstücke fallen in die Jahre 1812 und 1814 — umfassenden Sammlung von 207 Briefen und Aktenstücken nur sehr wenig. Als Hauptkorrespondenten treten auf: Justus Gruner, der Münsterer Domdechant Graf von Spiegel, der Dichter Klamer Schmidt und Friedrich Cramer aus Halberstadt, sowie der vielseitige Schriftsteller Benzenberg, außerdem wieder Schön und Scheffner. Doch auch von manchem anderen bedeutenden Mann sind einzelne Schriftstücke vorhanden. Der Inhalt der Publikation ist für das ganze Preußen und Deutschland jener Zeit von hoher Wichtigkeit, doch auch auf Ost- und Westpreußen bezieht sich vieles. Der Herausgeber hat wiederum trefflich orientierende Anmerkungen und eine Einleitung hinzugefügt, in der er biographische Notizen und die Vorgeschichte der das Versprechen einer Volksvertretung enthaltenden Verordnung vom 22. Mai 1815 bringt. Die Handfeste eines Dorfes im Kreise Neidenburg von 1359 publiziert Conrad.²²⁾ Liedtke²³⁾ veröffentlicht 10 ungedruckte kirchliche Verhältnisse Masurens betreffende Urkk. aus den Jahren 1490—1507 aus dem bischöflichen Archiv zu Frauenburg, eine solche vom Jahre 1491 aus dem Königsberger Staatsarchiv, 3 aus den Jahren 1499 und 1500 aus der Universitätsbibliothek von Upsala; hinzugefügt sind Auszüge von Masuren betreffenden Urkk. aus den Monumenta historiae Warmienseis. In den MLGesMasovia sind ferner abgedruckt: eine Urk. über Wilkuschken²⁴⁾ Kreis Johannisburg von 1561 und eine solche über die Erhebung von Johannisburg zur Stadt²⁵⁾ von 1645, sowie 11 Urkk. über das Dorf Rostken im Kreise Johannisburg²⁶⁾ meist dem 18. Jh. angehörig, ohne Angabe des Standortes, weiter eine Urk. über Symken²⁷⁾ im Kreise Johannisburg (JBG. 22, II, 367²²⁾. Eine Urk. über Barlewitz im Kreise Stuhm aus dem Jahre 1774 publiziert der inzwischen verstorbene Treichel.²⁸⁾ Im Königsberger Staatsarchiv findet sich eine aus dem Jahre 1614 stammende Beschreibung der fiskalischen Forsten Masurens.^{29, 30)} Zwei auf kirchliche Verhältnisse bezügliche Schriftstücke von 1585 und 1614 veröffentlicht Borkowski^{31, 32)} aus dem Dohnaschen

Lengnichs.) — **20)** M. Töppen †, Salomon Mellentihns Hausbuch: AltprMschr. 37, S. 341—434. — **21)** F. Rühl, Briefe u. Aktenstücke z. Gesch. Preußens unter Friedrich Wilhelm III. vorzugsweise aus d. Nachlafs v. F. A. v. Stägemann. Bd. 2. Publikation d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreußen. Leipzig, Duncker & Humblot. LVI, 426 S. — **22)** G. Conrad, D. Handfeste v. Sbyluten (Kreis Neidenburg) v. Jahre 1359: AltprMschr. 37, S. 142/3. — **23)** Liedtke, Urkk. über kirchliche Orte u. Geistliche in Masuren aus d. Zeit vor d. Reformation: MLGesMasovia Heft 6, S. 68—95. — **24)** Verschreibung über Wilkuschken: ib. S. 106/7. — **25)** G. Conrad, D. Verschreibung über d. Erhebung d. Fleckens Johannisburg z. Stadt v. J. 1645: ib. Heft 5 (1899), S. 153—60. — **26)** Urkk. betr. d. Dorf Rostken im Kreise Johannisburg: ib. Heft 6, S. 96—105. — **27)** Kaufvertrag über Symken: ib. S. 108/9. — **28)** A. Treichel †, Erbverschreibung für Barlewitz u. auch Vorschlofs Stuhm, Kr. Stuhm: ZHVMarienwerder Heft 38, S. 1—14. — **29)** E. Beschreibung d. fiskalischen Wälder (Forsten) Masurens aus d. Jahre 1614: MLGesMasovia Heft 6, S. 134—58. — **30)** × A. Treichel †, Geburtsbrief v. 1399 für Martin Keselnit v. Soldau nach Thorn: OberlängBBl. Heft 2, S. 127—33. — **31)** H. Borkowski, Testimonium ordinationis Abrahami Fabri: AltprMschr. 37, S. 647/8. — **32)** id., D. Grundsteinlegung d. katholischen Kirche zu Königsberg i. Pr.: ib. S. 646/7. —

Archiv von Schlobitten. Eine sehr eingehende quellenkritische Untersuchung hat Gehrke³³⁾ angestellt. Er untersucht die Lebensumstände des Danziger Geschichtsschreibers Wartmann, den er als den jüngeren der beiden bisher bekannten Männer dieses Namens, der 1578 gestorben ist, nachweist, und beschäftigt sich eingehend mit dessen in zwei Redaktionen vorliegender Chronik. Er weist einerseits ihre Quellen, andererseits ihre Benutzer nach, wobei wichtige Aufschlüsse über die unglaublich umfangreiche Danziger Geschichtsschreibung jener Zeit gegeben werden. Besonders interessant ist es, daß G. eine bisher ganz unbekannte, teilweise erhaltene Refezfssammlung Wartmanns nachweist. Immer klarer wird es jetzt, wie die Ausgabe der Danziger Chroniken in den *Scriptores rerum Prussicarum* verfehlt ist, weil die Herausgeber nur einen verschwindenden Bruchteil jener reichen, heute über ganz Europa, von Petersburg und Stockholm bis Rom und Madrid, verstreuten Quellen gekannt haben.

Politische Geschichte. *Ordenszeit bis 1466.* v. Pflugk-Harttung³⁴⁾ zeigt, daß in dem Kampfe Ludwigs des Bayern mit der Kurie im Gegensatz zu dem vom Papsttum abhängigen Johanniterorden der Deutsche Orden in Deutschland auf seiten des Kaisers stand, der ihn dafür durch viele Verleihungen belohnte. Namentlich wird die politische Thätigkeit einiger hervorragender deutscher Mitglieder des Ordens verfolgt. In Preußen hielt sich der Orden in dem Kampfe dagegen neutral. Sein Verhältnis zum Kaiser war gut, aber kühl. Gelegentliche Zerwürfnisse mit den Päpsten hatten nichts mit deren Gegensatz gegen den Kaiser zu thun. Der Orden trieb in Preußen Gelegenheitspolitik, und daher war seine Stellung zum Papsttum keine prinzipielle, sondern eine wechselnde. Von den zahlreichen Urkk.- und Regestenbeilagen bezieht sich keine auf den Deutschen Orden. Ein Exkurs behandelt die Urk. Kaiser Ludwigs über die Verleihung Litauens an den Orden von 1337. Seine Arbeit über die Kolonisation des Ermlandes (JBG. 22, II, 368³⁶⁾ führt Röhrich³⁵⁾ zu Ende. Er verfolgt darin weiter die Besiedelung durch den umsichtigen Bischof Heinrich I. († 1300), die sich auch schon auf die mehr landeinwärts gelegenen Teile des Bistums bis in die Gegend von Guttstadt erstreckte. Die Schicksale der Güter werden, soweit möglich, bis in die NZ. verfolgt. Die sehr fleißige und tüchtige Arbeit, die vorwiegend auf den ermländischen Urkk. publikationen beruht, bietet viel Neues für die Lokalgeschichte und auch einiges für die Art der Besiedelung und die Rechtsverhältnisse im alten Preußen. Sehr wertvoll sind die durchweg auf urkundlichen Quellen beruhenden Zusammenstellungen v. Mülverstedts^{36.37)} über die Beamten und Ritter des Deutschen Ordens in den Verwaltungsbezirken des Oberlandes und Masurens, denen auch wichtige Ermittlungen über die einzelnen Gebiete beigefügt sind. Reibstein³⁸⁾ hat aus den Hanserezessen die in

33) P. Gehrke, D. Geschichtsschreiber Bartholomeus Wartmann im Kreise seiner Abschreiber: ZWestprGV. Heft 41, S. 1—137.

34) J. v. Pflugk-Harttung, D. Johanniter- u. d. Deutsche Orden im Kampfe Ludwigs d. Bayern mit d. Kurie. Leipzig, Duncker & Humblot. XII, 261 S. M. 6. [[Perlbach: AltprMschr. 37, S. 332/8.]] — **35)** V. Röhrich, D. Kolonisation d. Ermlandes: ZGERmland 13, S. 325—487. — **36)** v. Mülverstedt, D. Beamten u. Konventsmitglieder in d. Verwaltungsbezirken d. deutschen Ordens innerhalb d. oberländischen Kreises: OberländGBll. Heft 2, S. 1—59. — **37)** id., D. Beamten u. Konventsmitglieder in d. Verwaltungsbezirken d. deutschen Ordens innerhalb Masurens: MlGesMasovia Heft 6, S. 48—67. — **38)** E. Reibstein, Heinrich Vorrath, Bürgermeister v. Danzig, als

die Jahre 1434—41 fallende Thätigkeit des Danziger Bürgermeisters Heinrich Vorrath als Vertreter seiner Vaterstadt und der Hanse herausgehält. Es ist ihm gelungen, was für jene Zeiten bei einem Bürger nur selten möglich ist, eine Reihe individueller Züge hervorzuheben und Vorrath als einen hochbegabten, erfolgreichen und zähen Politiker darzustellen.

Zeit der Trennung Ost- und Westpreußens (1466—1772).
Ostpreußen. Maczkowski^{39, 40}) veröffentlicht eine Anzahl von Aktenstücken aus dem Königsberger Staatsarchiv, die sich auf die Tartareneinfälle in Ostpreußen von 1656/7 beziehen. Stettiner⁴¹) stellt in einer tüchtigen Untersuchung zum Teil nach Berliner und Königsberger ungedrucktem Material die fördernden Beziehungen des Papsttums zur preussischen Königskrönung von 1701, namentlich die Thätigkeit der Jesuiten Vota und Wolf und des ermländischen Bischofs Zaluski, dar. Ferner verfolgt er die Haltung der Kurie zu dem preussischen Königtum bis zu seiner endgültigen Anerkennung durch sie 1788. Als zweiten Teil veröffentlicht er eine Anzahl von Aktenstücken und zwei Gedichte zur Königskrönung aus dem Königsberger Staatsarchiv und der Königsberger Stadtbibliothek.

Westpreußen. Levinson⁴²) hat die erst kürzlich der Forschung eröffnete Bibliotheca Borghese im Vatikanischen Archiv auf Prussia durchforscht und stellt mehrere auf ihren Beständen beruhende, auf das polnische Preußen bezügliche Vorgänge aus den beiden ersten Jahrzehnten des 17. Jh., die jedoch alle von keiner sonderlichen Bedeutung sind, dar, indem er eine Anzahl von Nuntiaturberichten im italienischen Wortlaute beifügt.⁴³)

Ost- und Westpreußen seit 1772. Vier einzelne auf Ostpreußen, meist auf Königsberg bezügliche Beiträge zur Geschichte des unglücklichen Krieges hat Czygan⁴⁴) teils nach Akten des Königsberger Stadtarchivs, teils nach gedruckten Quellen geliefert. Bezenberger hat die dem Andenken an die Erhebung Ostpreußens 1813 gewidmete Bujacksche⁴⁵) Schrift neu bearbeitet, wozu Sembritzki⁴⁶) einige Ergänzungen giebt. Im dritten Bande der Biographie Hoverbecks von Parisius⁴⁷) (JBG. 20, II, 233²⁴, 21, II, 410³⁵), den nach des Vf. Tode Eugen Richter beendigt hat, tritt Hoverbecks Persönlichkeit wieder mehr hervor. Neben der allgemeinen Parlamentsgeschichte enthält er so manches, was im Zusammenhang mit H.

hansischer Diplomat: ZWestprGV. Heft 42, S. 1—67. — **39**) K. Maczkowski, Beiträge z. Gesch. d. Tartareneinfalls in Preußen im Oktober 1656 betr. d. Hauptamt Interburg: ZAGesInsterburg Heft 6, S. 3—19. — **40**) id., Beiträge z. Gesch. d. 2. schwedisch-polnischen Krieges (1655—60) u. d. Tartareneinfälle in Preußen (1656/7): MLGesMasovia Heft 6, S. 10—47. — **41**) P. Stettiner, Z. Gesch. d. preussischen Königstitels u. d. Königsberger Krönung. Progr. d. Realgymn. Königsberg. Königsberg, Koch. 100 S. M. 2. [[Perlbach: DLZ. (1900), S. 3118/9.]] — **42**) A. Levinson, Polnisch-Preussisches aus d. Bibliotheca Borghese im vatikanischen Archive: ZWestprGV. Heft 42, S. 89—115. — **43**) × A. Jellinek, Drei politische Gedichte aus d. Zeit d. polnischen Erbfolgekrieges (Nachtrag): ZWestprGV. Heft 41, S. 207. — **44**) P. Czygan, Kleinere Beiträge z. Gesch. d. Krieges 1806/7. Progr. d. Realschule Königsberg i. Pr. 59 S. [[Hirsch: MHL. 29, S. 29—30.]] — **45**) G. Bujack †, Z. Andenken an d. Mitglieder d. preussischen Landtages im Februar 1813 zu Königsberg u. an d. Thaten d. preussischen Landwehr u. d. preuss. National-Kavallerie-Regiments in d. J. 1813/4. Im Auftrage d. ostpreussischen Provinzialverwaltung neu bearbeitet v. A. Bezenberger. Königsberg, Rautenberg. 4^o. 2, 122 S. M. 6. — **46**) J. Sembritzki, Beiträge z. Gesch. d. Erhebung Ostpreußens 1813: Altpr.-Mschr. 37, S. 648—52. — **47**) L. Parisius, Leopold Freiherr v. Hoverbeck, E. Beitrag z. vaterländischen Gesch. II, 2: Ende d. Verfassungskampfes u. Reichstag 1864—75. Berlin,

auch speziell für Ostpreußen von Interesse ist. Zu erwähnen sind an dieser Stelle die überaus interessanten, von seinem Sohne zum Teil nach ungedruckten Papieren zusammengestellten Erinnerungen aus dem Leben des Präsidenten Eduard v. Simson,⁴⁸⁾ obwohl sie weit mehr sich auf die allgemeine deutsche Geschichte seit 1848 beziehen als auf Ostpreußen und mehr nach Frankfurt a. M. und Berlin führen als nach Simsons Vaterstadt Königsberg.

Ortsgeschichte. Recht verdienstlich ist die Sammlung von 50 kleineren, durchweg auf Urkk., zum Teil ungedruckten und im Wortlaut wiedergegebenen, beruhenden Aufsätzen zur Geschichte des Oberlandes, die Conrad⁴⁹⁾ veranstaltet hat. Die anregenden Abhandlungen, die sämtlich 1898—1900 in Kreiszeitungen gedruckt sind, beziehen sich meist auf das 16., 17. und 18. Jh. und betreffen die verschiedensten Verhältnisse in zahlreichen Orten. Das urkundliche Material stammt zum größeren Teile aus den Dohnaschen Archiven, zum kleineren aus dem Königsberger Staatsarchiv, Guts-Kirchen- und Stadtarchiven des Oberlandes. Mit großem Fleiße hat Sembritzki⁵⁰⁾ eine brauchbare Geschichte Memels bis 1816 zusammengestellt. Doch ist das Material für die ältere Zeit so lückenhaft, daß kaum eine zusammenhängende Erzählung zustande kommen konnte, während vom 18. Jh. an die Darstellung fortlaufender ist. Wertvoll sind der Abdruck einer Anzahl von Urkk. innerhalb des Textes, sowie die Baugeschichte der Stadt und die wirtschaftsgeschichtlichen und allgemein kulturgeschichtlichen Notizen, während der verhältnismäßig geringen Bedeutung Memels entsprechend zur politischen Geschichte nicht viel herauskommt. Hier und da vermifft man die Benutzung eines oder des anderen Werkes, das sich nicht gerade auf Memel ausschließlicly bezieht. Mit den sprachlichen Ableitungen wird man sich nicht immer einverstanden erklären können. Der Lokalpatriotismus des Vf. geht oft etwas zu weit. Derselbe^{51.52)} behandelt besonders noch zwei Einzelheiten aus der Geschichte Memels im 19. Jh.: das wenig erquickliche Verhältnis des Oberpräsidenten v. Schön zu dieser Stadt, das sich namentlich in der Angelegenheit des Chausseebaus von Tilsit nach Memel zeigte, der erst nach Schöns Rücktritt zustande kam, und den großen Brand Memels im Jahre 1854. Romanowski⁵³⁾ setzt die von Gerfs begonnene, von Haugwitz bis 1807 weitergeführte Chronik von Rydzewen (JBG. 21, II, 410⁴⁴⁾; 22, II, 371⁵⁰⁾ freilich recht dürftig bis 1899 fort. In einer auf sorgfältigen Quellenstudien beruhenden Arbeit beschäftigt sich Maczkowski⁵⁴⁾ mit dem am Tirklo- und Spirdingsee liegenden Dorfe Eckersberg. Von Wert sind darin besonders die Untersuchungen über die 1378 zerstörte Ordensburg Eckersberg, die an dieser

Guttentag. 328 S. [[Goldschmidt: FBPG. 13, S. 608/9.] — **48)** B. v. Simson, Eduard v. Simson. Erinnerungen aus seinem Leben. Leipzig, Hirzel. 440 S. (Mit 1 Portrait in Heliogravüre u. 4 Faksimiles.)

49) G. Conrad, Z. Gesch. d. Oberlandes. 50 lose Blätter. Heft 2. Mohrungen, Rautenberg; Pr. Holland, Weberstädt. 4^o. 135 S. (Nicht im Buchhandel.) — **50)** J. Sembritzki, Gesch. d. königlich preussischen See- u. Handelsstadt Memel. Memel, Siebert. 334 S. M. 6. [[Conrad: AltprMschr. 37, S. 527/9.] (Mit 1 Ansichts- u. 1 Siegeltafel.) — **51)** id., D. Oberpräsident v. Schön u. d. Stadt Memel. E. Beitrag z. Gesch. d. Provinz aus d. ersten Hälfte d. 19. Jh.: AltprMschr. 37, S. 245—82. — **52)** id., D. große Brand v. Memel 1854: ib. S. 612—26. — **53)** M. Romanowski, M. Gerfs' Gesch. u. Chronik v. Rydzewen bis auf d. Gegenwart fortgeführt: MLGesMasovia Heft 5 (1899), S. 218—30. — **54)** K. Maczkowski, Eckersberg u. seine Umgebung. Gesch., Be-

Stelle vorher gelegene alte Preußenburg, die Eckersberger Kirche und ihre Geistlichen, sowie 23 bisher noch ungedruckte Urkk. von 1437—1805. Einige Nachrichten über ein im Kreise Pr. Eylau belegenes Rittergut und Dorf stellt Sembritzki⁵⁵⁾ zusammen. Zum 500j. Stadtjubiläum von Allenburg veröffentlicht Bonk⁵⁶⁾ einige Urkk. und macht einige Mitteilungen aus den wenig interessanten Schicksalen der Stadt. Löbell⁵⁷⁾ stellt eine Anzahl von Bürgernamen aus dem Insterburger Bürgerbuch für das 18. und 19. Jh. zusammen. Müller⁵⁸⁾ sucht wahrscheinlich zu machen, dafs Osterode 1329 gegründet ist.⁵⁹⁾ Maerckers⁶⁰⁾ umfangreiches Werk über den Thorner Kreis (JBG. 22, II, 370⁴⁶⁾) ist jetzt vollständig erschienen. Auf eine sehr verständige und klare, die allgemeine Landesgeschichte und die politischen, kirchlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen Verhältnisse in den verschiedenen Epochen behandelnde Einleitung folgen die Nachrichten über die alphabetisch geordneten einzelnen Ortschaften. Eine Fülle von Material ist dabei geschickt aus allen zugänglichen Quellen verwertet, namentlich reich ist die Ausbeute für die allgemein kulturellen und wirtschaftlichen Zustände des platten Landes. Die Nachrichten sind meist schlicht zusammengestellt, ohne dafs der Vf. weitere Schlüsse aus ihnen zieht oder sie zu vollkommenen Darstellungen verarbeitet. Sehr wertvoll sind ein Anhang von 138 Nummern, der meist dem Thorner und Königsberger Archiv entstammende Urkk. von 1258—1796, Tabellen, alte Karten und Zeichnungen enthält, sowie sehr ausführliche Register. Eine Kreisgeschichte anderer Art ist Plehns⁶¹⁾ Geschichte des Kreises Strassburg in Westpreußen. Sie bietet nicht nur eine Materialsammlung, sondern eine sehr lesbare, tüchtige, zusammenhängende Darstellung, eine Aufgabe, die um so schwieriger war, als der Kreis nie in der allgemeinen Geschichte eine bedeutendere Rolle gespielt hat und auch kein einheitliches altes Gebiet ist. Das Hauptinteresse nehmen auch hier neben den nationalen und kirchlichen die allgemeinen kulturellen Verhältnisse in Anspruch. Auch diesem Werke sind 26 Urkk. von 1298—1646 beigegeben, sowie eine Übersicht über die Komture, Starosten und Landräte. Eine wertvolle Arbeit hat Behring⁶²⁾ geliefert, indem er die Elbinger, Danziger, polnischen und dänischen Berichte über den Angriff Danzigs auf Elbing nach Danzigs Belagerung 1577, den sogenannten Danziger Anlauf, zusammenstellte und mit einer trefflichen kritischen Einleitung versah. Es geht u. a. daraus

schreibung u. Urkk.: ib. S. 10—142. — **55)** J. Sembritzki, Hist. Nachrichten über Rittergut u. Dorf Schönwiese, Kreis Pr. Eylau: AltprMschr. 37, S. 130/3. — **56)** H. Bonk, Aus Allenburgs Vergangenheit. Darstellungen u. Urkk. z. Feier d. 500 j. Stadtjubiläums im Auftrage d. Stadt bearbeitet. Königsberg, Rautenberg. 36 S. — **57)** M. Löbell, Insterburger Stadtgeschlechter: ZAGesInsterberg Heft 6, S. 35—49. — **58)** J. Müller, D. Gründungsjahr d. Stadt Osterode in Ostpreußen: OberländGBll. Heft 2, S. 100/7. — **59)** × M. Löbell, Ist Cameniswike als Vorgängerin v. Tammow zu betrachten?: ZAGesInsterberg Heft 6, S. 20—31. — **60)** H. Maercker, Gesch. d. ländl. Ortschaften u. d. drei kleinen Städte d. Kreises Thorn in seiner früheren Ausdehnung v. d. Abzweigung d. Kreises Briesen im J. 1888. Schriften d. WestprGV. S. 133—613. Danzig, Bertling. — **61)** H. Plehn, Gesch. d. Kreises Strassburg in Westpreußen. Materialien u. Forschungen z. Wirtschafts- u. Verwaltungsgesch. v. Ost- u. Westpreußen. Publikation d. Vereins f. d. Gesch. d. Provinzen Ost- u. Westpreußen. Leipzig, Duncker & Humblot. XXVII, 369 S. M. 8.80. [[Perlbach: DLZ. (1900), S. 2925/6; Spahn: FBPG. 13, S. 288—91; Lohmeyer: HVjs. (1901), S. 142; Simson: HZ. 87.]] — **62)** W. Behring, Beiträge z. Gesch. d. Stadt Elbing. I. Z. Gesch. d. 'Danziger Anlaufs'. Progr. d. kgl. Gymn. zu Elbing. Elbing, Kühn. 4^o. 44 S. [[Hirsch: MHL. 29, S. 33; Töppen †: AltprMschr. 38, S. 307/8; Perlbach: DLZ.

hervor, daß der Danziger Rat durch das Volk zu diesem Unternehmen gezwungen wurde. Manstein⁶³⁾ untersucht nach Akten des Graudenzener Stadtarchivs die Frage der Kriegsschulden von Graudenz aus dem Jahre 1807 und ihrer Tilgung, wobei er zu bedeutend von der bisherigen Ansicht abweichenden Resultaten kommt. Die Kriegsschuld betrug ca. 140000 Thaler, Gläubiger waren fast durchweg Graudenzener Bürger. Verschiedene Versuche, die Schuld aus eigenen Mitteln der Stadt zu tilgen, schlugen fehl. Erst mit Hilfe von Zuschüssen des Staates und Verzicht eines großen Teiles der Gläubiger auf 50 Prozent ihrer Forderungen wurde die Schuld 1819—30 abgetragen. Interessante Jugenderinnerungen, die auch kulturhistorisch von größerem Werte sind, da in ihnen die Zustände, wie sie in Danzig 1820—40 herrschten, dargestellt werden, veröffentlicht Förstemann.⁶⁴⁾ Pawlowski⁶⁵⁾ Übersicht über die Geschichte Zoppots ist nicht nur wissenschaftlich gänzlich wertlos, sondern auch in einem entsetzlichen Stile geschrieben.

Familiengeschichte. Nietzki⁶⁶⁾ erzählt das Leben der jüngsten Tochter Luthers, Margarete, die an den preussischen Edelmann Georg von Kunheim verheiratet war und in dem Dorfe Mühlhausen bei Pr. Eylau begraben liegt, und das ihres Gemahls. Dann verfolgt er die Nachkommen dieses Paares bis zur Gegenwart, wobei er manches Neue bringt. Einige neue Nachrichten zur Geschichte der Familie von Wiersbitzki (JBG. 19, II, 416³⁸⁾; 22, II, 371⁵⁷⁾ teilt Sommerfeldt⁶⁷⁾ mit.

Kirchengeschichte. Freytag⁶⁸⁾ stellt die Namen aller gebürtigen Preußen oder später in Preußen wirkenden Männer zusammen, die Mitglieder der 1399 in Rom gegründeten deutschen Bruderschaft St. Maria dell' Anima gewesen sind, und giebt weitere Notizen über sie. In sehr sorgfältiger Weise untersucht Dittrich⁶⁹⁾ zum großen Teil auf Grund von archivalischem Material die Geschichte des Katholizismus im Herzogtum Preußen von der Einführung der Reformation bis zum Tode des Großen Kurfürsten. Anzuerkennen ist die Unparteilichkeit der Darstellung. Auf fast gänzliche Ausrottung der alten Lehre folgten ein neuer Aufschwung und dauernde Kämpfe mit dem herrschenden Luthertum. Von Interesse ist namentlich die Stellung des Großen Kurfürsten zum Katholizismus. Da zeigt es sich, daß er in Preußen ebenso wie in seinen andern Landen den Katholiken das hat zukommen lassen, wozu sie nach den Verträgen berechtigt waren, allen Übergriffen aber energisch entgegengetreten ist. Ein größeres Lob seiner Kirchenpolitik kann ihm m. E. gar nicht gezollt werden, wenn D. auch von ihm eine moderne Toleranz zu fordern scheint, wie sie in jener Zeit gar nicht denkbar war. Im Mittelpunkt der ganzen

(1901), S. 2020/1.] — **63)** H. Manstein, D. Tilgung d. Kriegsschulden d. Stadt Graudenz a. d. J. 1807. Progr. d. Realschule zu Graudenz. 39 S. [[Hirsch: MHL. 29, S. 30/1.]] — **64)** E. Förstemann, Aus d. alten Danzig (1820—40). Danzig, Saunier. 55 S. M. 1. — **65)** J. Pawlowski, Übersicht d. Gesch. u. Entwicklung Zoppots v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. Zoppot, Weberstädt. 26 S.

66) A. Nietzki, Margarete v. Kunheim, Martin Luthers jüngste u. einzige ihn überlebende Tochter, ihr Gemahl Georg v. Kunheim u. deren Nachkommen, bis z. Gegenwart. Königsberg, Evang. Buchhandlung. 44 S. M. 1. — **67)** G. Sommerfeldt, Z. Gesch. d. altadligen Geschlechts derer v. Wiersbitzki (Wierzbicki): MLGesMasovia Heft 5 (1899), S. 143—52.

68) H. Freytag, Preußen u. d. deutsche Nationalhospiz St. Maria dell' Anima in Rom: ZWestprGV. Heft 42, S. 69—87. — **69)** F. Dittrich, Gesch. d. Katholizismus

Abhandlung stehen die katholische Gemeinde und die Jesuitenmission in Königsberg. Aus einem der ersten Hälfte des 17. Jh. angehörigen Zinsregister des Rösseler Jesuitenkollegs macht Lühr⁷⁰⁾ einige Mitteilungen. Die nach längerem Prozefs 1739 erfolgte Erwerbung zweier Güter durch das Kollegiatstift zu Guttstadt erzählt Kolberg.⁷¹⁾ Conrad⁷²⁾ stellt eine Reihe von Nachrichten über den vorletzten pomesanischen Bischof Georg von Venediger (1567—74) zusammen und veröffentlicht Briefe und Regesten von Briefen von ihm an die Burggrafen Peter und Achatius von Dohna. Nachrichten zur Geschichte des 1599 gegründeten Kirchspiels Schönberg im Kreise Pr. Holland bringt derselbe,⁷³⁾ meist auf Grund ungedruckter Quellen.⁷⁴⁾

Rechtsgeschichte. Eine ganze Anzahl von Mitteilungen über das sowohl juristisch als politisch wirkende Danziger Schöffengericht hat Günther⁷⁵⁾ zu einem interessanten Vortrage verbunden.

Bau- und Kunstgeschichte. Verschiedene ältere Überlieferungen über ein rätselhaftes altes Bauwerk finden sich in einem Artikel der MLGesMasovia⁷⁶⁾ zusammengestellt. Wandmalereien in der evangelischen Pfarrkirche zu Wehlau, die dem letzten Jahrzehnt des 14. Jh. angehören, hat unter Beigabe von Photographieen Steinbrecht⁷⁷⁾ beschrieben. Die Gemälde, die die Leidensgeschichte Christi zum Gegenstande haben, zeichnen sich vor vielen andern gleichzeitigen Kunstwerken durch die Sicherheit der Erfindung, Technik und Linienführung aus. Das 1525 zuerst vorkommende große Siegel des Herzogs Albrecht von Preußen giebt Conrad⁷⁸⁾ in einer Abbildung wieder. Als den Stecher der sehr wertvollen 1617 erschienenen ältesten Sammlung Danziger Ansichten weist Günther⁷⁹⁾ Aegidius Dickmann nach. Ferner teilt er mit, daß außer der ersten noch eine bisher unbekannt zweite Auflage der Stiche 1625 erschienen ist, die das Verlegerzeichen des Frederick de Wit in Amsterdam trägt. Ref.⁸⁰⁾ macht wahrscheinlich, daß der Danziger Maler Anton Möller 1618 bis zu seinem 1624 oder 1625 erfolgten Tode in äußerst dürftigen Verhältnissen als Buchhalter am Gymnasium und als Höker gelebt hat.

Unterrichts-, Litteratur- und Gelehrten-geschichte. Die Geschichte der 1387 durch den Papst als Universität gestifteten, aber erst 1473 ins Leben getretenen Academia Culmensis, die 1554 ein akademisches Gymnasium wurde und unter verschiedenen Veränderungen bis 1815 bestand,

in Altpreußen v. 1525 bis z. Ausgange d. 18. Jh.: ZGERmland 13, S. 1—289. — **70)** G. Lühr, Z. Besitzstände d. Rösseler Jesuitenkollegs während seiner ersten 25 Jahre: ib. S. 290—307. — **71)** J. Kolberg, D. Erwerb v. Regerteln u. Beiswalde durch d. Kollegiatstift zu Guttstadt: ib. S. 308—24. — **72)** G. Conrad, Altes u. Neues über d. vorletzten pomesanischen Bischof D. Georg v. Venediger, insbesondere seine Beziehungen z. burggräflichen Familie Dohna. Mit 6 Venedigerbriefen u. 11 Venedigerbriefregesten: Altpr. Mschr. 37, S. 283—305. — **73)** id., D. evangelische Kirchspiel Schönberg (Kreis Pr.-Holland): OberländGBll, Heft 2, S. 60—99. — **74)** × Heynacher, Über d. Neubau d. evangel. Kirche zu Gr.-Thierbach im Jahre 1776: ib. S. 108—11.

75) O. Günther, Aus d. Gesch. d. Danziger Schöffen. Vortrag: Danziger Neueste Nachrichten No. 282, 2. Beil.; No. 288, 3. Beil.

76) D. Säule auf d. Kirchhofe zu Kehlen bei Angerburg: MLGesMasovia Heft 5 (1899), S. 192—217. — **77)** C. Steinbrecht, MALICHE Wandmalereien zu Wehlau, Ostpr.: SBPrussia Heft 21, S. 36—40. — **78)** G. Conrad, D. große Majestätssiegel d. Herzogs Albrecht in Preußen: OberländGBll, Heft 2, S. 112/5. — **79)** O. Günther, D. älteste Sammlung v. Danziger Ansichten: ZWestprGV. Heft 41, S. 189—96. — **80)** P. Simson, D. letzten Lebensschicksale d. Danziger Malers Anton Möller: ib. Heft 42, S. 233/7.

der Vorgängerin der heutigen Realschule in Culm, schreibt Heine.⁸¹⁾ Die Namen der Schüler der Partikular-Schule in Lyck in den Jahren 1588—94 werden in den *MLGesMasovia*⁸²⁾ mitgeteilt. Einen neuen Beitrag zur Geschichte des Elbinger Gymnasiums liefert Gronau⁸³⁾ (*JBG.* 20, II, 237⁵³⁾; 21, II, 413⁶⁵⁾). Vier Briefe Dinters, die sich auf Revisionen der Memeler Schulen beziehen, an den Memeler Magistrat veröffentlicht Sembritzki.⁸⁴⁾ Mit dem Abdruck von Miscellen aus Danziger Drucken und Hss. beginnt Günther.⁸⁵⁾ Sembritzki⁸⁶⁾ erzählt eine Episode aus der Geschichte der Presse in Memel, wo sich 1817 die beiden Zeitungen, das 'Memelische Wochenblatt' und das 'Unterhaltungsblatt', bekämpften. Freytag⁸⁷⁾ veröffentlicht einige Notizen zur Lebensgeschichte des in Preußen geborenen und später in Danzig, dann in Sachsen bis 1479 wirkenden Franziskanermönches Nikolaus Lackmann. Derselbe⁸⁸⁾ giebt eine Ergänzung zu einer früheren Arbeit (*JBG.* 21, II, 413⁶⁹⁾), indem er die Lebensgeschichte des seit 1525 in Danzig, später im Herzogtum Preußen reformatorisch als evangelischer Geistlicher wirkenden Michael Meurer aus Großenhain bei Leipzig bis zu seiner Übersiedlung nach Danzig aufhellt. Einen Beitrag zur Biographie des Danziger Stadtsekretärs und Geschichtschreibers Caspar Schütz hat unter Abdruck eines Briefes desselben aus einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek Ref.⁸⁹⁾ geliefert. Die von Reicke⁹⁰⁾ veröffentlichten Briefe des Erzpriesters Gisevius in Lyck an den evangelischen Erzbischof Borowski in Königsberg aus den Jahren 1794/7 sind in mannigfacher Richtung interessant, da sie sowohl das kümmerliche Leben eines ostpreussischen Geistlichen jener Zeit schildern, als auch ein anschauliches Bild von Land und Leuten in Masuren geben, endlich auch manche politische Ereignisse, wie z. B. die Einwirkungen der polnischen Revolution auf die Grenzgebiete, berühren.

Sprachliches. Ausgehend von der Arbeit von Dewischeit (*JBG.* 22, II, 373⁶⁹⁾), die er sehr ungünstig kritisiert, weist Lohmeyer^{91, 92)} nach, dafs das Wort 'Baude' von D. ganz mißverstanden ist und mit 'Bauhütte' gar nichts zu thun hat. Es ist vielmehr altpreussischen Ursprungs und bedeutet sowohl 'Scharwerk' als auch den einzelnen 'Scharwerker'. Über den Volksnamen 'Gudden', mit dem man im Memelgebiet die aus dem Innern Rufslands kommenden Holzflößer bezeichnet und der jedenfalls als der Name eines östlichen nicht litauisch-lettischen Volkes aufzufassen ist,

81) W. Heine, *Academia Culmensis*. E. Abrifs ihrer Gesch.: ib. Heft 41, S. 149—88.

— 82) Verzeichnis d. Schüler d. Partikular-Schule (jetzigen Gymnasiums) zu Lyck in d. ersten Jahren nach ihrer Gründung: *MLGesMasovia* Heft 6, S. 110—33. — 83) A. Gronau, *Z. Gesch. d. kgl. Gymnasiums zu Elbing*. Progr. d. kgl. Gymnasiums zu Elbing, S. 3—14. 1899. — 84) J. Sembritzki, Vier Briefe d. Konsistorial- u. Schulrats Dinter: *Altpr. Mschr.* 37, S. 143/6. — 85) O. Günther, *Miscellen aus Danziger Drucken u. Hss. I. Vom Danziger 'Rummeldeis'*. II. 'Elbyngs Geile Trewlosigkeit': *ZWestprGV.* Heft 41, S. 202/6; Heft 42, S. 238/9. — 86) J. Sembritzki, E. Memeler Prefsfede im Jahre 1817. *Litterarische Notizen: AltprMschr.* 37, S. 627—40. — 87) H. Freytag, *Analekten z. preussischen Gelehrten-geschichte*. I. Nikolaus Lackmann: *ZWestprGV.* Heft 42, S. 231/2. — 88) id., *Michael Meurers Leben bis zu seiner Ankunft in Preußen*: ib. Heft 41, S. 139—48. — 89) P. Simson, E. Beitrag z. Lebensgesch. v. Caspar Schütz: ib. S. 199—201. — 90) R. Reicke, Briefe v. Timotheus Gisevius an Ludwig Ernst Borowski: *AltprMschr.* 37, S. 1—87, 201—44, 554—611.

91) K. Lohmeyer, D. Wort 'Baude' im Marienburger Trefslerbuch, seine Herkunft u. seine Bedeutung: *Mitt. d. litauischen litter. Ges.* zu Tilsit Heft 25, S. 57—67. — 92) id., *Kritisches z. altpreussischen Geschichtsforschung*. In zwanglosen Heften hrg. I. Königsberg,

handelt Bezenberger,⁹³⁾ ohne jedoch zu einem gesicherten Resultate zu kommen. Gaigalat⁹⁴⁾ beginnt eine Untersuchung über eine litauische Postillenhs. aus dem Jahre 1573. Kantel⁹⁵⁾ macht den Versuch, als Gegenstück zu Fischers Grammatik der samländischen Mundart (JBG. 19, II, 421⁷⁸⁾) eine solche der natangenischen zu liefern. Unter Natangen versteht er das Gebiet zwischen Pregel im Norden, Alle im Osten, Frischem Haff im Westen und einer Linie Passargemündung-Bartenstein im Süden. Der erste erschienene Teil bringt Lautlehre und einen Teil der Formenlehre.

Kulturgeschichte. Ref.^{96.97)} hat eine Geschichte des Artushofes in Danzig geschrieben, von deren Resultaten Einzelnes schon früher veröffentlicht war (JBG. 20, II, 238⁶⁵; 21, II, 412⁵⁷). Er untersucht darin die Frage der Artushöfe und der Georgsbrüderschaften im allgemeinen und führt die Geschichte des Danziger Hofes und seiner noch heute bestehenden Korporationen bis zur Gegenwart vor. Außer der allgemeinen kulturgeschichtlichen Seite des Gegenstandes, die nach vielen Richtungen Interessantes bietet, ist noch besonders hervorzuheben, daß die Baugeschichte des Artushofes und die Entstehung aller in ihm enthaltenen Kunstwerke dargestellt, die Arbeit also auch als ein Beitrag zur Kunstgeschichte zu betrachten ist. Als Quellen haben neben den Schätzen des Danziger Archivs und der Danziger Stadtbibliothek die bis ins 15. Jh. zurückgehenden Bücher und Papiere der Artushofbrüderschaften gedient. Einen sehr interessanten Aufsatz über Danziger Hochzeits- und Kleiderordnungen, der besonders in das 16. und 17. Jh. führt, hat Günther⁹⁸⁾ verfaßt. Er druckt darin die älteste Danziger Kleiderordnung von ca. 1540 und zwei schon aus dem 15. Jh. stammende Hochzeitsordnungen ab. Ein eigentümliches litauisches Webeinstrument beschreibt in Wort und Bild Frölich.⁹⁹⁾ Unwesentliche Nachträge zu kleineren, früher erschienenen Aufsätzen bringt wieder Treichel.^{100.101)} Mitteilungen aus dem Leben des 1778 in Insterburg geborenen, 1808 in Schwetz verstorbenen Landrichters Jaquet, aus denen besonders die Stammbuchverse interessant sind, veröffentlicht Hanncke.¹⁰²⁾

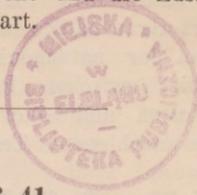
Landeskunde. Friedrich¹⁰³⁾ hat die sogenannten pommerellischen Kämpfen, das sind die aus der Ebene aufsteigenden Plateaus im Westen der Danziger Bucht in den Kreisen Putzig und Neustadt zum Gegenstand einer geographischen und statistischen Untersuchung gemacht, aus der besonders der Nachweis des verhältnismäßig großen Rückgangs der Bevölkerung hier hervorgehoben zu werden verdient. Die empfehlenswerte, fleißig

Liedtke. 19 S. — **93)** A. Bezenberger, Ursprung, Bedeutung u. Verbreitung d. Volknamens 'Gudden': SBPrussia Heft 21, S. 217—42. — **94)** W. Gaigalat, D. Wolfenbüttler litauische Postillenhs. aus d. Jahre 1573. I. Einleitung u. Lautlehre. Königsberger Diss. Tilsit, Mauderode. 59 S. — **95)** H. Kantel, D. Plattdeutsche in Natangen. I. Progr. d. Realgymn. in Tilsit. 4^o. 31 S.

96) P. Simson, D. Artushof in Danzig u. seine Brüderschaften, d. Banken. Danzig, Bertling. VIII, 338 S. M. 5. [[Perlbach: DLZ. (1901), S. 1143/8.]] (Mit 15 Lichtdrucken u. 15 Bildern im Text.) — **97)** id., Aus d. Gesch. d. Danziger Banken. Vortrag: Danziger Neueste Nachrichten No. 5, 8, 14, 23. (Auch separat erschienen.) — **98)** O. Günther, Danziger Hochzeits- u. Kleiderordnungen: ZWestprGV. Heft 42, S. 183—228. — **99)** G. Frölich, D. skietėle, e. litauisches Webewerkzeug: ZAlnsterburg Heft 6, S. 32/4. — **100)** A. Treichel †, Zweiter Nachtrag z. Tiergarten v. Stuhm: ZHVMarienwerder Heft 38, S. 15—27. — **101)** id., Sagen: ib. S. 39—43. — **102)** Hanncke, Vor hundert Jahren: AltprMschr. 37, S. 116—29.

103) E. Friedrich, D. pommerellischen Kämpfen. Geographie u. Statistik: ib.

gearbeitete und interessante Landeskunde Masurens, die Zweck¹⁰⁴⁾ der Landeskunde Litauens (JBG. 21, II, 415⁸⁵⁾) hat folgen lassen, enthält auch Parteen über die Geschichte Masurens und die Zustände der Bevölkerung in früheren Zeiten und der Gegenwart.



§ 41.

Liv-, Est- und Kurland.

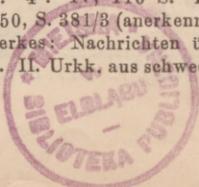
C. Mettig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 45.)

Quellen. Mit der bedeutendsten Quellenpublikation, mit dem von Arbusow bearbeiteten Bande des livländischen Urkk.buches, beginnen wir unseren Bericht. Dieses Werk eröffnet die 2. Abteilung des genannten Urkk.buches. Die Edition verdient alles Lob. Von den 1084 publizierten Urkk., welche die Zeit von 1494—1500 behandeln, sind 284 in Regesten und 800 unverkürzt wiedergegeben, 805 Urkk. sind zum erstenmale veröffentlicht. In der Einleitung wird die Zeit von der Ernennung Plettenbergs zum Meister fast bis zum Beginne des Russenkrieges behandelt. Aus dem Inhalt heben wir die Störungen des hanseatischen Handels, die Vorbereitungen zum Kriege und die geringen Aussichten auf Gewinnung von Bundesgenossen hervor.¹⁾ — Ein oft empfundener Mangel ist von Hollander beseitigt worden durch sein vortrefflich gearbeitetes Sachregister zu dem 7., 8. und 9. Bande des livländischen Urkk.buches, das das in den genannten Bänden enthaltende wertvolle Material erst jetzt der Forschung recht erschließt. Anzuerkennen ist es, daß der Vf. die ihm unverständlich gebliebenen niederdeutschen Ausdrücke aufgenommen und alle niederdeutschen Wörter mit hochdeutscher Übersetzung versehen hat. Auch die meisten lateinischen Wörter haben eine Erklärung erfahren.²⁾ — Zu dem von L. Rufswurm 1875 herausgegebenen Werke über das Geschlecht der Ungern-Sternberg (Teil 2 Ungern-Sternberg, Abteilung 4 A und B) hat P. v. Wrangell ein Orts- und Personenregister herausgegeben.³⁾ —

S. 97—115. — **104)** A. Zweck, Masuren. E. Landes- u. Volkskunde. Stuttgart, Hobbing & Büchle. VI, 358 S. M. 8,50. [[MLGesMasovia Heft 6, S. 186—92; Sembritzki: Altpr. Mschr. 37, S. 641/3.]] (Mit 59 Abbildgn. u. 3 statistischen Ktn.)

1) L. Arbusow, Liv-, est- u. kurländisches Urkk.buch. Begründet v. F. G. v. Bunge, im Auftrage d. balt. Ritterschaft u. Städte, fortgesetzt v. H. Hildebrandt, P. Schwartz u. L. Arbusow. 2. Abtlg.: 1494 Ende Mai bis 1500. Bd. 1. Riga, J. Deubner; Moskau, Buchdruckerei R. Ruetz. 4^o. XXXVI, 900 S. Rbl. 8. [[A. Poelchau: RigaStadtbl. S. 309—11 (sehr anerkennend); Dietr. Schäfer: DLZ. No. 47, S. 3051/4.]] (1083 Nummern, mit sorgfältig gearbeitetem Orts- u. Personenregister.) — **2)** B. A. Hollander, Sachregister z. Liv-, Est- u. Kurländ. Urkk.buch Bd. 7/9. Hrsg. v. GGOstseeprovinz. Gewidmet d. Andenken G. v. Brevern. Riga, J. Deubner; Moskau, Buchdruckerei R. Ruetz. 4^o. IV, 116 S. Rbl. 2. [[Dietr. Schäfer: DLZ. No. 47, S. 3051/4; A. Notizen BaltMschr. 50, S. 381/3 (anerkennend).]] — **3)** P. v. Wrangell (zu Itfer), Register z. Urkk.buch d. Werkes: Nachrichten über d. Geschlecht Ungarn-Sternberg. I. Urkk. aus d. Ordenszeit bis 1561. II. Urkk. aus schwedischer



87
1313

040

ROTANOX
oczyszczanie
VI 2015



Simson P.

KR I.1

nr inw. 34387

Biblioteka Elbląska

I.1



111-000506-00-0